

Protokoll der ordentlichen Stufenkonferenz der Kindergartenlehrpersonen des Kantons Schaffhausen

MI 29. Oktober 2008 von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr
im Vortragssaal der Klinik Breitenau, Schaffhausen

Gäste

Auerswald Pia, Inspektorin
Beeler Reto, Fachkonferenz der Heilpädagog. Lehrkräfte
Fey Ursula, Erziehungsrat
Geier Jakob, Dienststellenleiter Primar- und Sekundarstufe I
Graf Iris, Fachkonferenz Handwerkl. U. bildn. Gestalten
Meier Thomas, Lehrervertreter PSH
Mosberger Sandra, Inspektorin Kindergarten
Moser Roland, Abteilungsleiter Schulentwicklung, Steuerung
und Aufsicht
Schäppi Isabelle, Fachkonferenz Handwerkl. u. bildn. Gestalten
Stamm Stefanie, Fachkonferenz Handwerkl. u. bildn. Gestalten,
Haushalt und Konsum

Entschuldigt:

RR Rosemarie Widmer Gysel, Vorsteherin Erziehungsdepartement
Gmünder Ursula, Kiga Buchberg

Begrüssung

Yvette Padovan eröffnet die Konferenz, begrüsst alle Anwesenden herzlich, insbesondere die Gäste und alle DaZ-Lehrerinnen..

Die neuen Berufskolleginnen werden mit einem kleinen Präsent aus der Wundertüte – denn „gwundrig“ sein und bleiben in einem (meist) wunderbaren Beruf ist wichtig - ebenfalls herzlich willkommen geheissen. Es sind dies:

Bolli Stefanie, Kreuzgut SH; *Chies Brigitte*, Geissberg SH; *Erne Lisa*, Stetten 2; *Gasser Veronika*, Thayngen; *Pianese Tania*, Hauental SH; *Schmid Charlotte*, Stein am Rhein; *Stamm Katja*, Neuhausen; *Ziraldina Martina*, Stetten 1;

1. Teil (ordentlicher Teil)

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzählerinnen
2. Protokoll der Stufenkonferenz
3. Jahresbericht der Präsidentin
4. Finanzen
5. Festlegung des Jahresbeitrages
6. Bericht aus den Kommissionen
7. Verabschiedungen
8. Anträge (wird durch Wahlen ersetzt)
9. Diverses

1. Wahl der Stimmzählerinnen

Als Stimmzählerinnen werden *Marlies Baumann* und *Caroline Gabathuler* gewählt.

2. Protokoll der Stufenkonferenz 07

Das Protokoll liegt auf und wurde im Schulblatt veröffentlicht. Es wird einstimmig abgenommen.

3. Jahresbericht der Präsidentin

Der Jahresbericht wurde mit den Einladungen verschickt. Korrigena dazu:

- Antrag für PC im Kindergarten wurde nur in der Stadt gestellt. Die Anschaffung ist Sache der Schulgemeinden.
- Noch nicht in allen Schulgemeinden des Kantons ist eine SHPL angestellt.

Der Jahresbericht wird abgenommen und der Präsidentin mit Applaus herzlich verdankt.

Der Bericht wird korrigiert im Schulblatt veröffentlicht.

4. Finanzen

Die Kassierin stellt die Rechnung vor, die nun über zwei Jahre gelaufen ist. Das

Totalvermögen beträgt Fr. 4'944.75 bei einer Zunahme von rund Fr. 1'000.-.

Brigitte Braun verliest den Revisionsbericht und empfiehlt die Rechnung zur Abnahme.

Diese wird der Kassierin *Jacqueline Wendle Fontana* mit Applaus verdankt.

Zum Revisionsbericht bemerkt die Präsidentin, dass das letztjährige Geschenk (Apfelbäumchen, die zuerst auch noch als Saaldekoration gedient haben) an die beiden Vorstandsmitglieder, die Yvette ausnahmsweise und anlässlich ihrer Freude über die gute Zusammenarbeit beim Einstieg ins Präsidentenamt und während des ersten Jahres gemacht hat, als zu teuer empfunden worden ist. Sogar der Jurist wurde von den Revisorinnen dazu befragt! Ebenso sei der Apéro zu gross gewesen.

Yvette erklärt noch einmal, wie der Jahresbeitrag von bis anhin Fr. 10.- aufgeteilt wird:

Fr. 6.50 gehen an den Kanton und Fr. 3.50 in die Konferenzkasse, die für Geschenke und Unvorhergesehenes, etc. vorgesehen ist. Anlässlich des guten Bestandes unserer Kasse sind diese Vorwürfe unbegründet und auch alle Kolleginnen und Kollegen hätten den Apéro redlich verdient.

Nach einer positiven Bemerkung von *Margrit Hatt* bedanken sich die Anwesenden mit einem Applaus beim Konferenzvorstand für die gute Arbeit.

5. Festlegung des Jahresbeitrages

Die Präsidentin schlägt vor, künftig die Fr. 10.- für die Konferenzkasse an der Stufenkonferenz einzuziehen und die Fr. 6.50 für den Kanton im Schulhaus, zusammen mit den Lehrkräften einzuzahlen.

Steffi Graf berichtet von den viel grösseren Abgaben an den anderen Konferenzen und plädiert für den Betrag von Fr. 10.- zu unseren Gunsten.

Mit sieben Gegenstimmen und vier Enthaltungen wird diesem Vorschlag zugestimmt.

6. Bericht aus den Kommissionen

Annelies De Alba meldet nochmals, dass die Lehrmittelkommission ersetzt werden muss. Es haben sich bis heute drei Kolleginnen gemeldet, es wäre jedoch von Vorteil, wenn noch weitere Interessentinnen bereit wären mitzumachen.

Ursula Fey, Lehrervertreterin Primarschule und Kindergarten im Erziehungsrat, berichtet, dass eine Kommission, der u.a. auch *Doris Klingler* angehört, sich mit dem **Berufsauftrag** beschäftigt.

Vorausgesetzt, dass das Schulgesetz angenommen wird, soll der Erziehungsrat durch einen **Bildungsrat** ersetzt werden. Bis es soweit ist, werden *alle* bestehenden Mitglieder noch weiter arbeiten. Falls sich für *Ursula* aber eine Nachfolgerin zur Verfügung stellen möchte, sollte ihr dies bis Ende November bekannt gegeben werden.

7. Verabschiedungen

Jacqueline Wendle Fontana hat sich kurzfristig entschieden, ihr Amt als Kassierin abzugeben. Sie hat früher schon einige Zeit die Kasse geführt und dies während der letzten vier Jahre erneut getan. Der Vorstand bedauert den Rücktritt. *Yvette* bedankt sich bei *Jacqueline* für die gute Zusammenarbeit und überreicht ihr ein Präsent nicht zum Pflanzen, sondern nur zum Geniessen!

In Anbetracht dessen, dass wir niemals an ihr dichterisches Talent heranreichen, wird *Annelies De Alba* als Präsidentin der Lehrmittelkommission (seit 2005, Mitglied seit 2003) nicht mit einer Schnitzelbank, sondern ebenfalls mit einem geniessbaren Präsent herzlich verabschiedet! *Annelies* gibt den Dank gerne auch an ihre beiden langjährigen Vorstandskolleginnen *Christina Ermatinger* und *Katharina Spengler-Stamm* weiter.

Jakob Geier, der erst zum 2. Teil erscheint, weilt das letzte mal an unserer Konferenz, da er sich vorzeitig pensionieren lässt. Charmant wird er von *Yvette* mit einer Flasche „Schlemmer-Wii“ und einer mit einer Schnur eingewickelten Toblerone (falls auch im Ruhestand nicht immer alles wie am Schnürchen geht – einfach ziehen!) herzlich verabschiedet.

8. Wahlen

Die beiden **Pensionskassen-Delegierten**, *Bea Joos* und *Doris Klingler*, werden einstimmig wiedergewählt.

Als neue **Kassierin** stellt sich spontan *Mona Wild* zur Verfügung. Erleichtert und mit herzlichem Applaus wird sie gewählt!

9. Diverses

Der Konferenzvorstand ist sich bewusst, dass es viele Kolleginnen gibt, die im Hintergrund über längere oder kürzere Zeit, kleinere oder grössere Aufgaben bewältigen. Mit einer ebenfalls mit einer Schnur umwickelten Toblerone (für eventuell besagte Fälle!) bedankt sich *Yvette* ganz herzlich bei:

- Lehrmittelkommission – *Brigitte Braun, Christina Ermatinger, Rahel Hug, Katharina Spengler*
- Kommission Unterrichtsqualität – *Bea Joos*
- Delegierte Kant. Pensionskasse – *Bea Joos, Doris Klingler*
- LWB – *Andrea Heggli*

- Regiogruppen-Leiterinnen – *Doris Klingler, Barbara Grossmann, Gaby Oberli, Michal Wildberger*
- Revisorinnen – *Brigitte Braun, Regina Hübscher*
- Städt. Vorsteherin – *Patricia Walter*

Vreni Winzeler hat als Nachfolgerin von Sämi Hunziker, die Organisation des **Weihnachtssingens** übernommen. Sämtliche Schulstufen sollten vertreten sein. Wer Interesse hat mitzumachen, kann sich bei ihr melden unter vreni.winzeler@bluewin.ch. Ebenso liegt die Organisation des 2. Kinder- und Jugendchor-Festivals 09, das in Schaffhausen stattfinden wird, in ihren Händen.

In der kurzen Pause wird von den Revisorinnen der Jahresbeitrag von Fr. 10.- eingezogen.

P A U S E

2. Teil

Die Erziehungswissenschaftlerin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Marie Meierhofer-Institut für das Kind im Bereich der Praxisforschung, **Corina Wustmann**, gibt uns einen Einblick in die **Resilienzforschung**. Was ist Resilienz?

Eine ganze Anzahl Kinder sind mit Lebensbelastungen konfrontiert. Gegen alle Erwartungen entwickeln sich diese Kinder jedoch oft positiv, robust und zuversichtlich. Für die Pädagogik ist es wichtig zu wissen, welche Ressourcen diese Kinder haben, was das Geheimnis dieser „Stehauf-Kinder“ ist, was dran ist am „Schutzmantel der Seele“.

Pippi Langstrumpf, konfrontiert mit verschiedenen Entwicklungsrisiken, ist ein resilientes Beispiel aus der Literatur. Ihre Mutter starb früh, der Vater war oft abwesend, sie war eine Lügnerin mit grossem Bewegungsdrang, wurde in ein Heim eingewiesen. Sie hatte aber auch Zugang zu ihren Stärken: Sie war neugierig, wissbegierig, humorvoll, zielorientiert, hatte Freunde, etc.

Resilienz ist also die Fähigkeit mit schwierigen Lebenslagen erfolgreich umzugehen und sich (trotzdem) gut entwickeln zu können. Resilienz ist die Psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber biologischen, psychischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken.

Resilienz umfasst folglich

- 1) die beständige Kompetenz trotz beeinträchtigender Lebensumstände oder extremen Stressbedingungen und
- 2) die positive, bezw. schnelle Erholung von traumatischen Erlebnissen.

Risikofaktoren und *Schutzfaktoren* zusammen ergeben multifinale Entwicklungswege, bezw. eine gute Entwicklung.

Bis zum Beginn der Resilienzforschung Ende der 70er Jahre hatte man die Schutzfaktoren nicht beachtet. Das Schutzfaktoren-Konzept umfasst also *Schützende Bedingungen + Schutzfaktoren im Kind + Stützende Umwelt*. Resilienz ist das Ergebnis individueller und sozialer Faktoren, ist ein dynamischer Anpassungs- und Entwicklungsprozess.

Durch sozialen Austausch und Beziehungserfahrungen entwickelt das Kind Resilienz.

Resilienz ist lernbar, bleibt jedoch nicht selbstverständlich erhalten, denn Resilienz ist situationsspezifisch und niemals angeboren.

Corina Wustmann stellt uns verschiedene Studien vor:

Die Kauai (Insel)-Längsstudie hat sich 1955 zum ersten mal mit diesen Resilienz-Phänomenen auseinandergesetzt. 30% der 1955 geborenen Kinder hatten ein hohes Entwicklungsrisiko. 30% dieser Risikokinder entwickelten sich im Laufe der 40jährigen Studie zu zuversichtlichen, selbstsicheren und leistungsfähigen Erwachsenen.

Die Bielefelder Invulnerabilitätsstudie (1999), befasste sich mit dem ausserfamiliären Bereich und was dieser dazu beitragen kann, die Resilienz zu erhalten.

Schutzfaktoren im Kind sind:

Optimismus, Selbstvertrauen, Erfahrung der Selbstwirksamkeit, Zielorientierung, Interessen, Mobilisierung sozialer Unterstützung. Frühzeitige Verantwortungsübernahme stärkt das Gefühl der Selbstwirksamkeit.

Externe Schutzfaktoren im sozialen Lebensumfeld sind:

Enge positive Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson; unterstützendes, strukturiertes Erziehungsklima; Vertrauensperson; Schule als „Nische“ und Schutzraum; religiöser Glaube und Erfahrung von Sinnhaftigkeit; soziale Beziehungsnetze, Freunde.

Resiliente Menschen suchen nach Lösungen. Sie lösen Probleme nicht allein, akzeptieren die Krise und die damit verbundenen Gefühle, fühlen sich nicht als Opfer, bleiben optimistisch, planen voraus, sehen das Leben als Herausforderung, glauben an sich selbst und ihre Wirksamkeit und haben eine unterstützende Person in ihrer Nähe.

- Da Resilienz weder umfassend noch beständig ist, bedarf es einer permanenten Resilienzförderung im Kontext von Kindern (z. B. als KindergärtnerIn). Dies heisst, kontinuierlich die individuelle Situation von Kindern in den Blick zu nehmen, um mögliche Belastungen frühzeitig erkennen und Schutzfaktoren rechtzeitig aktivieren zu können. Stärkende Pädagogik umsetzen und Beziehung zur Familie pflegen!
- *Kinder in ihren eigenen Stärken zu stärken, um die Schwächen zu schwächen*, kann als Leitsatz für pädagogisches Handeln verstanden werden.

3. Teil

Bei einem feinen Apéro und guten Gesprächen zum Referatsthema und anderen Themen beschliessen wir die Konferenz am gastlichen Ort um 16.30 Uhr oder gar (für Unentwegte) 17.00 Uhr!

Die Aktuarin
Doris Klingler